

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 3

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebis Wochenschau

● **Wetter:** Endlich Schneeeeeee!

● **Dürrenmatt.** Zur Feier des 60. Geburtstages von Friedrich dem Grossen wird im Zürcher Schauspielhaus sein «Romulus der Grosse» aufgeführt.

● **Presse.** Wie die Zeitungen melden, sind 1980 in der Schweiz Zeitungen wieder mehr gefragt und gelesen worden. Lest, lest!

● **Gespenstisch.** Während der Geist beim Autobahnbau über weite Strecken vermisst wird, soll im Belchentunnel der N 2 eine «weisse Frau» herumgeistern ...

● **Schutz.** Eine Patentlösung offeriert ein Basler Kunstmaler: Von ihm kopiert, seien wertvolle Gemälde klüger und billiger vor Diebstahl geschützt als durch Alarmanlagen und Versicherungen.

● **Die Frage der Woche.** Ein Leitartikel im «Vaterland» trug den Titel: «Wie geheim ist unser Staat?»

● **Olympiade in der Schweiz.** Von privater Seite werden ständige Olympische Sommerspiele in unserem Land geplant. Die Goldmedaille in Optimismus ist diesen Initianten heute schon sicher.

● **Wo ist es am schönsten?** Das Fragebogenspiel bei 33 512 Rekruten ergab als Wunschbild hiesiger Lebensqualität: die Dorfstadt.

● **tv:** total verkohlt.

● **«Bilanz»** berichtet über die «Gewinne der Schlankmacher, die zunehmen, ohne dass jemand abnimmt».

● **Scherben.** Das meistgespielte Stück auf deutschsprachigen Bühnen war auch 1980 «Der zerbrochene Krug» von Heinrich von Kleist (1777–1811).

● **Rote Brigaden.** Neue Perfidie der italienischen Terroristen: Die Erpressung der Presse.

● **Notvorrat.** Humor ist offenbar eine haltbare Konserven. In Polen mangelt es gegenwärtig an vielen Dingen, nur nicht an Gelächter über diese Mängel, wie die polnische «Zolnierz Wolnosci» wissen liess.

● **Matt.** Im Iran hat Khomeini nun auch noch das Schachspiel verboten. Vor 400 Jahren untersagte einst die Obrigkeit in Bern das Kartenspiel. Mittelalter im 20. Jahrhundert ...

● **Das Wort der Woche.** «Benzingärten» (vernommen in Brasilien, wo Zuckerrohr angepflanzt wird zur Gewinnung von Alkohol zum Antrieb von Autos).

● **Sachen gab's!** In der Sowjetunion ist ein «Komitee zur Untersuchung des Missbrauchs der Psychiatrie für politische Zwecke» liquidiert worden.

● **Winston Churchill sagte:** «Man kann einer Statistik nur dann trauen, wenn man sie selbst gefälscht hat.»



Rauchzeichen aus Leutschenbach

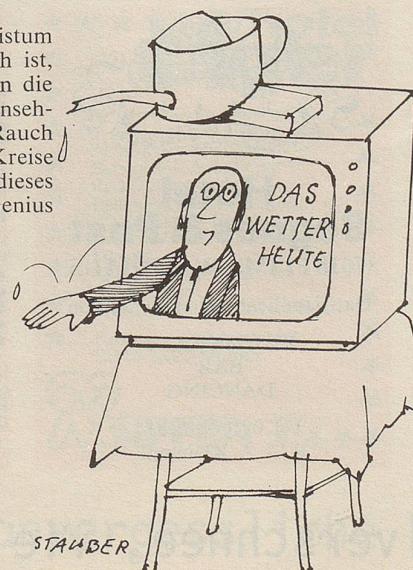
als Herr der Lage, und das Kader, das in normalen Zeiten vorab Sendegefässe am Fliessband abfüllt, bewies derart bewundernswerte Organisations- und Improvisationstalente, dass man sich geradezu fragen muss, ob einige unter ihnen nicht besser getan hätten, eine andere Laufbahn einzuschlagen, in der sie ihre starken Seiten besser hätten entwickeln können. Denn sie brachten kurz nach dem Schaf-

denfeuer etwas fertig, das Fachleute und Laien gleichermaßen seit Jahren erhofft hatten: sie vermochten den Ausstoss je Quadratmeter Produktionsfläche so sprunghaft zu steigern, woraus man schliessen darf, dass ohne den Büropalast von Leutschenbach die Produktivität unseres Fernsehens weit höher läge.

Wie dem auch sei, die Leutschenbacher gewannen diesmal ausnahmsweise auch Sympathien ausserhalb der sogenannten Randgruppen. Man kann ihnen höchstens ankreiden, dass sie die Gunst der Brandstunden nicht entschlossener ausgenützt haben. Wenn man beispielsweise die gänsehäutigen Fernsehschaffenden gezeigt hätte, die in den umständlicher ungeheizten Büros schlötterten, und als krönenden Abschluss vielleicht noch den Paul Spahn mit situationsgerechten Lazarusaugen und einem Wort zum Brandtag sowie die Augenweide Marie-Therese Gwerder in angesengtem Blüsli, russisch-geschwärztem Gesichtchen und brandneuer Frisur vor verkohlten Kulissen – unter solchen dramatischen Umständen hätte gewiss eine Sammlungsaktion der «Glückskette» die Finanzen unserer Fernsehanstalt auf Jahre hinaus zu sanieren vermocht.

Nach einem alten Weistum ist dort, wo viel Rauch ist, auch viel Feuer, wohingegen die Feuersbrunst in unserer Fernsehfabrik grösstenteils aus Rauch bestand. Gutunterrichtete Kreise halten freilich dafür, dass dieses atypische Phänomen dem Genius loci zuzuschreiben sei, weil in jenem Anwesen zahlreiche Fernsehbeamte ebenfalls viel mehr Rauch als Feuer entwickeln.

Wir alle gewannen aber auch ungewohnt positive Eindrücke vom Krisenmanagement an der Unglücksstätte. Programmchef Kündig, vor der Brandruine interviewt, erschien offensichtlich



Telespalter

Etwas ganz Besonderes für Ihren Hals

Hilft bei rauhem und belegtem Hals, bei Heiserkeit und Halsweh. Macht die Kehle schmiegsam und die Stimme rein.



In Apotheken und Drogerien.

Neu Redcurrant Pastilles

mit dem herrlichen Aroma der roten Johannisbeere und der Passionsfrucht